

Mehr als ein „Reiterkindergarten“

HINTERGRUND: In der Turnhalle des TuS Altrip wird freitags Hobby Horsing trainiert – mit viel Begeisterung und Einsatz. Dressur und Springen auf einem Steckenpferd? Trotz Skepsis in der Reiterwelt birgt die neue Sportart viel Potenzial.

VON REBEKKA LANGHANS

ALTRIP. Auf einer Seite des Turnhalle ist schon der Parcours aufgebaut, an einer Wand lehnen die Pferde – Steckenpferde, um genau zu sein. Beim TuS Altrip wird am Freitagabend Hobby Horsing trainiert. Hobby Horse? Wer beim Anblick der Steckenpferde an ein Kinderspielzeug denkt, liegt falsch. Es handelt sich vielmehr um ein Sportgerät.

„Wir trainieren Dressur und Springen“, erklärt Trainer Ralf Unger. Währenddessen trommelt seine Frau Sandra Unger die aufgekratzte Kindergruppe zu Aufwärmspielen zusammen. „Ich wollte ihr schon ein Megafon kaufen“, erzählt ihr Ehemann lachend. „Wir machen Dressur, Quadrillen, Pas de deux, auch mit Musik“, erzählt er weiter. Sein Bereich ist das Springen.

Das läuft anders ab als beim klassischen Pferdesport. Die Reiterin springt selbst über das Hindernis, dabei ahmt sie Bewegungsabläufe des Pferdes nach. Ihr Oberkörper nimmt die Haltung der Reiterin ein. „Das Springen hat viel mit Leichtathletik zu tun“, erzählt Ralf Unger. Der Bereich der Dressur sei mit Bodenturnen vergleichbar und verlange viel Körperspannung.

Tatsächlich sieht Hobby Horsing anstrengend aus. In der Turnhalle des TuS üben die Kinder und Jugendlichen mittlerweile die eleganten Bewegungen des Schritts, den federnden Jog, also Mitteltrab, oder Zeitspringen über kleine Hindernisse. Dabei zählt, wie der Name sagt, die Zeit. Möglichst schnell muss der Parcours bewältigt werden. Die Jugendlichen halten ihr Hobby Horse, das einen verkürzten Stiel hat, zwischen den Beinen und bewahren die Bewegungsabläufe des Galopp. Das treibt einem durchaus den Schweiß auf die Stirn.

Trotzdem gibt es eine Debatte um die Sportlichkeit des Trends. Während einige es als Spielerei für Kinder abtun, erkennen andere Potenzial. „Ja, es ist eine Sportart. Die am ehesten zu beschreiben ist als Leichtathletik mit Reitsportelementen“, erklärt Stephanie Wailersbach. Sie trainiert seit 2023 im Centrum für Pferdesport in Miesau Hobby Horsing und ist Mitbegründerin des Deutschen Hobby Horsing Verbands (DtHHV). „Es werden viele sportliche Aspekte benötigt: Sprungkraft, Rhythmusgefühl, Körperspannung, Ausdruck, Gleichgewicht, Koordination“, weiß sie.



Sophie (links) und Katharina haben ihre „Pferde“ Cinderella und Cake genannt.

FOTO: REBEKKA LANGHANS

Wailersbach hat einen weiteren beachtlichen Vorteil erkannt. „Meine Tochter ist körperlich eingeschränkt und wollte 2021 reiten“, erzählt sie. Also habe sie Hobby Horsing ausprobiert. Heute macht sich Wailersbach im DtHHV für Inklusion stark und ist der Meinung: „Hobby Horsing lässt sich für jeden anpassen.“ Es gebe auch Möglichkeiten in Form von Kutschfahrten im Rollstuhl teilzunehmen. „Ich habe sieben Inklusionskinder in der Gruppe, und keinem fällt es auf“, ergänzt sie. Hobby Horsing sei mehr als ein „Reiterkindergarten“.

Für Melanie Bischoff hat der Sport einen anderen Vorteil. Die erfolgreiche Springreiterin ist Gründerin des Centrums für Pferdesport und sieht im Hobby Horsing eine gute Vorbereitung auf den klassischen Pferdesport. „Das ist alles wie bei uns, nur im Kleinen“, erklärt sie. Die Kinder lernten, auf sich aufzupassen und würden mental auf das Reiten vorbereitet. „Sie verstehen richtig, was sie tun müssen, bevor sie von der Longe abkommen.“ Das sei auch besser für die Pferde. Und

die Liebe zu den Tieren teilen sich Vertreter beider Sportarten.

Auch zum Hobby Horse bauen Kinder eine Bindung auf. Zwei Arten gibt es, wie die zehnjährige Sophie erklärt. Ihres sei ein Dressurpferd, deshalb sei es recht schwer. Cinderella heißt das gescheckte Pferdchen. Springpferde seien kleiner und leichter – man müsse ja auch über die Hürden kommen. Gerade die jüngeren Mädchen begeistern sich für die Steckenpferde, schmücken die Mähnen und wählen liebevoll Namen. Die zehnjährige Leandra hat einen ganzen Reitstall zuhause: sechs Hobby Horses, davon eines selbst gebastelt. Auch das Zubehör – Halfter, Zügel, Putzzeug – begeistert. Fast zu viel habe sie davon, gesteht Leandra.

Für Bastelanleitungen, Austausch und Unterstützung gibt es eine große Gemeinschaft im Internet – wo die meisten erstmals auf den Trend aus Finnland stoßen. Wie es im Internet so ist, gibt es dort aber auch Gegenwind. „Kauf dir ein echtes Pferd“, gehört zu den Sprüchen, die Dalia sich

schon anhören musste. Hobby Horsing werde nicht als Sport angesehen oder als niedlich abgetan, erzählt die 14-Jährige beim Training des TuS. „Es ist viel anstrengender als Reiten“, findet sie. Seit sechs Jahren trainiert sie, vor Turnieren sogar täglich.

Die 16-jährige Melina möchte dieses Jahr zum zweiten Mal zur Meisterschaft nach Finnland und im Mächtigkeitsspringen antreten. Kurzerhand baut sie ein Hindernis auf und zeigt, was das überhaupt bedeutet. Melina nimmt Anlauf – allerdings im dem Hobby Horsing eigenen Galopp. Erst mit den letzten Schritten sprintet sie und setzt zum Sprung an. Mit Hobby Horse zwischen den Beinen nimmt sie die 85 Zentimeter. Auch die nächsten Stufen sind kein Hindernis: 115 Zentimeter – kein Problem. Die nächsten Sprünge macht sie aber zur Sicherheit ohne Hobby Horse. Fast ist sie selbst überrascht als sie sagt: „Da geht noch was.“ Erst nachdem sie die 130 Zentimeter gemeistert hat, ist Schluss. Wer in Finnland antreten will, sollte vorher nicht verletzen.